

Kreuzweg CVJM Würzburg 2020

Wir haben für euch einen Kreuzweg vorbereitet, den ihr daheim, evtl. bei einem Spaziergang oder in eurem Garten durchführen könnt. Die ersten beiden Stationen könnten auch schon am Gründonnerstag durchgeführt werden, denn da erinnern wir uns besonders an das letzte Abendmahl. Auch die Geschichte der Fußwaschung (aus der 1. Bibelchallenge) würde thematisch noch gut zum Donnerstag passen, ist hier aber nicht mit dabei.

Ihr seid ganz frei den Kreuzweg so zu gestalten, wie ihr es für euch/ eure Familie als richtig erachtet. Wir wünschen euch dazu Gottes Segen, gute Gedanken und dass ihr angesprochen werdet.

(Ihr könnt einen Ostergarten im Schuhkarton parallel zum Kreuzweg gestalten, oder auch im Nachhinein um alles noch einmal zu wiederholen.)

Was ihr bereitstellen solltet:

Station 1: Zwei Figuren (Playmobil, Lego, Egli...): eine Frau und einen Mann; schönes Tuch für die Mitte, kleines Schälchen mit Öl (Babyöl, Mandelöl, Speiseöl... evtl. mit einem Tropfen ätherischen Öls gemischt)

Station 2: Etwas zu essen und zu trinken

Station 3: 1 große Kerze, 3 Teelichter, Feuerzeug

Station 4: eine gestaltete Mitte (schönes Tuch hinlegen)

Station 5: Bild oder Figur von einem Hahn, Abspielmöglichkeit (Handy/Tablet etc.) für ein Youtube-Video

Station 6: großes Holzkreuz (aus Ästen), Nägel, (Holz-)Schild („König der Juden“), Hammer oder großes Kreuz aus Pappe, Reißnägel, Pappschild („König der Juden“); roter Umhang/ rotes Tuch (evtl. großes T-Shirt von Papa, Bettlaken...), Dornenkrone (aus Rosenzweigen/ Brombeerranken/etc. biegen); Liederzettel oder Feiert Jesus Liederbuch 2 und 4 („Bleibet hier und wachet mit mir“, „Jesus, Herr, ich denke an dein Opfer“, „Das ist Jesus“)

Station 7: kleines Kreuz, Figuren (Playmobil, Lego...) für Jesus, Hauptmann, Simon, Zuschauer, kleines Stück Stoff, kleiner Tontopf o.ä., flacher, runder Stein

Station 1: Eine Frau salbt Jesus, Markus 14, 3-9

Was ihr braucht:

- Zwei Figuren (Playmobil, Lego, Holzmännle, Egli-Figuren...): eine Frau und einen Mann
- Schönes Tuch für die Mitte
- Kleines Schälchen mit Öl (einfaches Speiseöl, Mandelöl, Babyöl... – evtl mit einem Tropfen gut riechendem ätherischen Öl vermischt... - was ihr so zu Hause habt.

Gestaltet zuerst gemeinsam eine kleine Mitte:

Tuch ausbreiten, Schüssel mit Öl hinstellen

Danach wird die **Geschichte „Eine Frau salbt Jesus“** (Mk. 14,3-9) entweder frei erzählt oder vorgelesen:

In Betanien wohnten Jesus und die zwölf Jünger bei einem Mann namens Simon. Als alle beim Essen waren, trat eine Frau ins Zimmer. In der Hand hielt sie eine kleine Flasche mit sehr teurem wohlriechendem Öl.

Jetzt die beiden Figuren – die Frau und Jesus – auf's Tuch in der Mitte stellen...

Sie trat zu Jesus, löste den Verschluss des Fläschchens und goss Jesus das Öl über den Kopf. Einige der Gäste regten sich darüber auf. Einer sagte: „Solches Öl braucht man doch, um Tote zu salben!“ Ein anderer rief: „Was für eine Verschwendung! Das Öl hat bestimmt dreihundert Silberstücke gekostet. Dafür hätte man vielen armen Leuten lange Zeit jeden Tag Brot geben können!“ Die Frau war ganz verlegen. „Lasst sie in Ruhe!“, rief Jesus. Sie hat etwas Gutes für mich getan. Arme Leute wird es immer geben, und ihr könnt ihnen jeden Tag von eurem Überfluss schenken. Aber ich bin nicht mehr lange bei euch. Die Frau hat mich aus Liebe schon jetzt für mein Begräbnis gesalbt. Und ich bin ganz sicher: Überall auf der Welt, wo Menschen von mir und meiner frohen Botschaft erzählen werden, da wird man auch erzählen was die Frau jetzt für mich getan hat.“

(aus „KinderBibel“ von Werner Laubi und Annegert Fuchshuber)

Überlegt gemeinsam, was die Frau

Besonderes für Jesus getan hat...

Zum Abschluss dürft ihr euch **gegenseitig salben**:

Wer dran ist nimmt das Schälchen, taucht einen Finger in das Öl und zeichnet seinem Nachbarn ein Kreuz auf die Stirn oder in die Hand (wie derjenige es gerne möchte). Dazu könnt ihr folgendes sagen: (Name), ich wünsche dir, dass ... oder (Name), Gott, segne Dich und behüte Dich. Reihum bekommt so jeder einen ganz persönlichen Segenswunsch.

Station 2: Das letzte Abendmahl, Markus 14, 14-26

Material:

Etwas zu essen und zu trinken
Die Geschichte „Ein Jünger erzählt“

Ort:

Esszimmertisch

Setzt euch gemütlich an euren Esszimmertisch auf dem das Essen und Trinken bereitsteht. Was es gibt bleibt euch überlassen.

Einer darf die Geschichte vorlesen oder vorspielen.

Ein Jünger erzählt:

Ich bin zwar schon ziemlich alt, aber trotzdem kann ich mich noch sehr gut an das letzte Passahmahl erinnern, das wir damals in großer Runde zusammen mit Jesus gefeiert haben. So etwas vergisst man einfach nicht! Noch heute denke ich oft daran...

Ach so, ihr wisst ja gar nicht wer ich bin. Wie unhöflich von mir, mich nicht zuerst vorzustellen! Entschuldigt. Mein Name ist Andreas. Ich war einer von Jesu Freunden. Ein Jünger...

Mann, Mann, Mann was haben wir nicht alles miteinander erlebt! Wo Jesus war, war immer was los! Die Zeit mit Jesus war wirklich die beste Zeit meines Lebens! Ich bin für jeden Tag dankbar, den ich mit ihm verbringen durfte.

Ich möchte euch gerne von unserem letzten gemeinsamen Abend berichten. Es war der erste Tag der Passah-Festwoche. Wir waren schon seit einiger Zeit in der Gegend von Jerusalem unterwegs und wussten allerdings noch nicht, wo wir das Passahmahl feiern sollten. Also ging ich, begleitet von Thaddäus, zu Jesus und fragte ihn: „Herr wo wollen wir denn nur das Passahmal feiern? Hast du eine Idee?“ Natürlich hatte Jesus eine Idee. ER nannte uns den Namen einer 's Bekannten (ich habe vergessen, wie er hieß...) und schickte uns zu ihm, damit wir in seinem Haus alles für den Abend vorbereiten können.

Das ließen wir uns nicht zweimal sagen. Und so zogen wir los in die Stadt, fanden auch sofort die richtige Adresse und sagten zu dem Hausherrn: „Wir sollen dir von Jesus ausrichten, dass er heute mit uns zusammen in deinem Haus das Passamahl feiern möchte! Dürfen wir bitte eintreten und alles vorbereiten?“

Ihr könnt euch sicher vorstellen, wie verblüfft der Hausherr aussah. Er war so überrascht, dass er zunächst mal gar nichts antworten konnte – verständlicherweise. Doch er hatte sich schnell gefangen und ließ uns in sein Haus. Schnell fingen wir damit an alles für den festlichen Abend vorzubereiten. Wie gut, dass uns unser Gastgeber, der sich inzwischen richtig freute das Jesus in sein Haus kam, geholfen hat, sonst wären wir sicher nicht rechtzeitig fertig geworden. Aber so hat alles gut geklappt und jeder fand am Abend einen Platz am großen Tisch.

Zunächst plauderten wir über den vergangenen Tag. Bartholomäus ging es nicht besonders gut - er klagte über Magenschmerzen. Phillipus hatte einen Brief von seinen

Verwandten erhalten und war glücklich. Während wir gemütlich beisammensaßen, sagte Jesus plötzlich wie aus heiterem Himmel: „Ich weiß genau, dass einer von euch mich verraten wird!“

Von einem auf den anderen Moment herrschte eine bedrückte Stimmung. Nach und nach fragte jeder von uns vorsichtig: „Meinst du etwa mich, Herr!“ oder „Herr das kann nicht sein. Wir würden dich nie verraten!“ Anstatt direkt darauf zu antworten, sagte Jesus: „Einer von euch zwölf wird es tun, einer, der sein Brot mit mir in dieselbe Schüssel taucht.“

Nach diesen Worten war nicht mehr an essen zu denken. Aber nach einer gewissen Zeit nahm Jesus das Brot, sprach ein Dankgebet, teilte es und gab jedem von uns ein Stück davon. Und Jesus sagte: „Nehmt und esst! Das ist mein Leib“ Danach nahm er einen Becher Wein, dankte Gott und reichte ihn uns mit den Worten: „Trinkt alle daraus. Seht es als mein Blut an, mit dem der neue Bund zwischen Gott und den Menschen besiegelt wird. Es wird zur Vergebung ihrer Sünden vergossen. Ich sage euch: Von jetzt an werde ich keinen Wein mehr trinken, bis ich ihn wieder in der neuen Welt meines Vaters mit euch trinken werde.“ Anschließend gingen wir alle zusammen hinaus zum Ölberg.

Unfassbar oder!? Da wusste Jesus genau, dass einer von uns ihn verraten würde und teilte trotzdem mit uns Brot und Wein. Ich weiß nicht ob ich das könnte! Tja, aber so ist Jesus. An seinem Tisch hatte einfach jeder Platz. Zu jeder Zeit. Irgendwie bewundernswert ... Jetzt versteht ihr sicher, warum mir dieser Abend mit Jesus einfach nicht mehr aus dem Kopf geht. Er bleibt unvergessen.

(Nach Anne Naujoks)

Jetzt seid ihr alle dran gemeinsam ein (etwas anderes) Abendmahl zu feiern.

Warum: Das Abendmahl ist auch ein Gemeinschaftserlebnis, dass wir mit Kindern gestalten können. Legt den Schwerpunkt doch mal darauf das alle gemeinsam an einem Tisch sitzen können – egal ob es davor Streit gab oder jemand ein Fehler begangen hat. Wichtig ist, dass man bereit ist sich immer wieder zu verzeihen und Fehler einzugestehen. Bei diesem Abendmahl achtet darauf gut miteinander umzugehen und aufeinander zu achten, so dass niemand zu kurz kommt.

Durchführung: Überlegt gemeinsam ob es etwas gibt, wofür ihr euch noch bei jemanden entschuldigen wollt oder es etwas zu klären gibt bei euch.

Betet bevor ihr anfangt, dafür das Gott uns so gut versorgt und dass er uns hilft gegenseitig zu lieben. Jetzt achtet darauf das jeder gut versorgt ist und gib doch auch deinem Nachbarn mal was. Vielleicht schafft ihr es ja auch das jeder genug bekommt ohne sich selbst etwas nehmen zu müssen.

Während des essen könnt ihr euch noch darüber unterhalten

- Zu welchen Gelegenheiten sitzt die ganze Familie an einem Tisch
- Was gefällt den Kindern daran oder wann ist es vielleicht auch Anstrengend und langweilig?
- Gibt es besondere Rituale, wenn alle gemeinsam am Tisch sitzen (z.B. Tischgebet)
- Zu welchen besonderen Anlässen wird der Tisch besonders geschmückt.

Station 3: Markus 14, 32-52

Material: 1 große Kerze, drei Teelichter, Feuerzeug

(Teils aus Kinderdienst.com)

Jesus ging mit seinen Jüngern in einen Garten um dort zu beten. (*große Kerze für Jesus anzünden, drei Teelichter für die drei Jünger, die er mit sich nahm*). Jesus sagte zu seinen Jüngern, dass sie mit ihm beten sollen, weil er Angst hatte.

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir 3-5 Mal singen

Jesus ging ein Stückchen von den Jüngern weg um alleine zu beten und lies die Jünger zurück. Er hatte ziemliche große Angst und betete zu Gott: „Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir weg; doch nicht was ich will, sondern was du willst geschehe!“

Dann ging Jesus zu Petrus, Jakobus und Johannes zurück und sah, dass sie schliefen. (*Teelichter auspusten*). Er weckte sie und sprach: „Konntet ihr nicht eine Stunde wach bleiben? Wachet und betet, auf dass ihr nicht in Versuchung kommet.“

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir 2 Mal singen, *Teelichter anzünden*

Jesus ging wieder weg um zu beten. Und er sagte nochmal zu Gott, dass er Angst hat und dass Gott den Kelch wegnehmen kann. Er hatte Angst, weil er wusste, was auf ihn zukommt. Er betete lange. Aber auch dieses Mal sagte Jesus wieder, dass nicht sein, sondern Gottes Wille geschehen soll. Er ging wieder zurück zu den Jüngern und sie schliefen wieder. (*Teelichter auspusten*)

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir 2 Mal singen.

Jesus ging dreimal beten und jedes Mal schliefen die Jünger ein. Als er wieder zurückkam, weckte er die Jünger und sagte zu ihnen: „Hört auf zu schlafen, das könnt ihr später noch tun, jetzt kommt die Zeit, wo ich verraten werde.“ Plötzlich kamen ganz viele Männer mit Schwertern und Knüppel bewaffnet. Die Hohepriester und die Führer des Volkes hatten sie geschickt um Jesus zu verhaften. Zur Zeit Jesus gab es noch keine richtige Beleuchtung – und die vielen Olivenbäume im Garten verdecken das Mondlicht. Es ist also nicht so einfach, die richtige Person zu finden. - Doch daran hat Judas gedacht – er verabredete mit ihnen ein Zeichen: „Der, den ich küssen werde, der ist's; den ergreift und führt ihn sicher ab!“ - Judas geht auf Jesus zu: „Rabbi, Rabbi!“ Und küsst ihn! Sofort verhaften die bewaffneten Männer Jesus und wollen ihn abführen. - Petrus, wieder ganz wach, will dies nicht zulassen! Er packt sein Schwert und schlägt einem Soldaten das Ohr ab. Jesus heilt dem Knecht das Ohr wieder und sagt zu den Soldaten: „Wie gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen, um mich gefangen zu nehmen, dabei war ich doch täglich bei euch und ihr habt mich nicht gepackt. – Aber dies soll ja alles passieren, denn so steht es in der Schrift. - Und Jesus lässt sich ohne Gegenwehr gefangen nehmen. - Was machen die Jünger? Alle sind davon geschlichen. Jesus ist wieder alleine, ganz alleine! (*Alle Teelichter auspusten*)

Station 4: Jesus vor dem Hohen Rat, Markus 14, 53-62

Impuls zum Gespräch mit den Kindern:

Hat sich jemand schon mal über dich lustig gemacht? Vielleicht kannst du etwas nicht gut und jemand hat dich ausgelacht. Oder alle haben mit dem Finger auf dich gezeigt. Wie hast du dich gefühlt? (Kinder erzählen lassen, evtl. eigenes Beispiel bereithalten)

Geschichte nach Mk 14,53-65:

Wir hören, wie die Geschichte von Jesus weiterging. Er wurde zum Tode verurteilt und die Menschen haben sich über ihn lustig gemacht und ihn verspottet. Jesus wurde von den Soldaten abgeführt. Sie brachten ihn vor den Hohenpriester. Alle Ältesten und Schriftgelehrten, der gesamte Hohe Rat war versammelt. Sie wollten, dass Jesus sterben muss. Aber sie fanden keinen Grund, um ihn zu verurteilen. Jesus sagte die ganze Zeit über nichts. Er schwieg. Schließlich fragte der Hohepriester Jesus: Bist du wirklich Christus, der Sohn Gottes? Und Jesus sagte: Ja, ich bin es. Da rief der Hohepriester allen Leuten zu: Warum suchen wir noch nach Beweisen? Ihr habt es doch selbst gehört! Keiner darf behaupten, der Sohn Gottes zu sein! Und alle riefen: Jesus muss sterben! Und sie machten sich über Jesus lustig und fühlten sich sehr stark. Sie lachten ihn aus, spuckten ihn an und schlugen ihm ins Gesicht.

Kurze Stille –

Vielleicht haben eure Kinder Fragen? Vielleicht wollen sie nochmal erzählen, was passiert ist?

Gebet: (evtl. könnte eine Kerze entzündet werden oder nach jeder Bitte eine Blume in die Mitte gelegt werden)

Wir beten: Jesus, du wirst ausgelacht. Die Menschen zeigen mit dem Finger auf dich. Du bist ganz allein. Niemand schaut dich mit Liebe an. Niemand hilft dir. Du schweigst und gehst deinen Weg.

Guter Gott, wir bitten dich: Bleibe bei uns und allen, die dich brauchen.

Wir denken an alle Kinder und Erwachsenen, die ausgelacht und ungerecht behandelt werden von anderen. *Alle antworten:* Herr, bleibe bei ihnen.

Wir denken an alle Kinder und Erwachsenen, die nicht fair mit anderen umgehen. *Alle antworten:* Herr, bleibe bei ihnen.

Wir denken an alle Menschen, die zu Unrecht verurteilt wurden und unschuldig im Gefängnis sind. *Alle antworten:* Herr, bleibe bei ihnen.

Wir denken an alle Kinder und Erwachsenen, die Hilfe brauchen und denen nicht geholfen wird. *Alle antworten:* Herr, bleibe bei ihnen.

Wir bitten dich für uns, dass wir andere Menschen freundschaftlich behandeln. Hilf uns, um Verzeihung zu bitten, wenn wir anderen durch unsere Worte oder Taten wehtun. *Alle antworten:* Herr, bleibe bei uns. Herr, bleibe bei uns und allen Menschen. Amen.

Station 5: Petrus verleugnet Jesus, Markus 14, 66-72

Material:

- Abspielmöglichkeit des Videos „Dreimal“ von Albert Frey, auf Youtube User „meetoneatGL7“, <https://www.youtube.com/watch?v=-Yhpwq1kYg4>
- Bild oder Figur von einem Hahn

Durchführung:

- *Vorlesen:* Jesus hatte seinen Jüngern beim letzten Abendmahl vorausgesagt, dass sie sich ängstlich verstecken würden, wenn er gefangen genommen werden würde. Die Jünger versprachen Jesus, dass es nicht so kommen würde und dass sie zu ihm stehen würden. Doch als Jesus beim Hohen Rat verhört wurde geschah folgendes:
- *Bibelstelle Markus 14, 66-72,*

Petrus war immer noch unten im Hof. Eine Dienerin des Hohenpriesters kam dazu und bemerkte, wie er sich am Feuer wärmte. Sie sah Petrus genauer an und sagte: »Du gehörst doch auch zu diesem Jesus aus Nazareth!« Doch Petrus behauptete: »Ich weiß nicht, wovon du redest!« Schnell ging er hinaus in den Vorhof. Da krähte ein Hahn. Aber auch hier entdeckte ihn die Dienerin und sagte zu den Umstehenden: »Das ist auch einer von denen, die bei Jesus waren!« Wieder bestritt Petrus es heftig. Doch nach einer Weile sagten auch die anderen, die dort standen: »Natürlich gehörst du zu seinen Freunden; du kommst doch auch aus Galiläa!« Da rief Petrus: »Ich schwöre euch: Ich kenne diesen Menschen überhaupt nicht, von dem ihr da redet!« In diesem Augenblick krähte der Hahn zum zweiten Mal, und Petrus fielen die Worte ein, die Jesus zu ihm gesagt hatte: »Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du dreimal geleugnet haben, mich zu kennen.« Da fing Petrus an zu weinen.

- **Gesprächs-Fragen:**

- Was ist passiert? (.... Es ist genau das passiert was Jesus voraus gesagt hat, ...)
 - Warum weint Petrus? Was glaubst du wie Petrus sich gefühlt hat? (.....er schämt sich, er ist traurig, er weiß nicht, ob Jesus ihm das verzeihen würde, er ist von sich selbst enttäuscht,...)
 - *Hahn betrachten:* Der Hahn hat Petrus daran erinnert, dass Jesus vorausgesagt hat, dass er sagen würde er kennt ihn nicht. Eine Lüge aus Angst auch gefangen genommen zu werden. Der Hahn ist seitdem ein Symbol für unsere Schwäche aus Angst vor anderen Menschen nicht zu Gott zu stehen. Aber ein Hahn kündigt auch den neuen Morgen an. (*Kleine Kinder können Hahnkrähen nachahmen*).
- Ein neuer Tag = ein neuer Anfang. Gott weiß um unsere Schwächen. Und wir dürfen wissen, er vergibt uns und wir dürfen wieder zu ihm kommen, wenn wir uns mal abgewandt haben.
- Auch Petrus hat sich wieder Gott zugewandt und sein Leben lang die Botschaft von Jesus weitererzählt.

- **Video „Dreimal“ einleiten:** In dem Video sehen wir Bilder von Petrus und Jesus. Ihre Blicke zeigen, wie sie sich wohl gefühlt haben. Video ansehen.

Station 6 Markus 15, 21-32;

Material: roter Mantel, Dornenkrone, großes Kreuz

Die Soldaten zogen Jesus einen roten Mantel an.

Die Kinder dürfen sich den roten Königsmantel umhängen. Wie fühlst du dich jetzt?(positiv, königlich)

Dann setzten die Soldaten Jesus noch eine Krone auf. Aber das war keine Krone, wie sie Könige trugen, wie ihr sie von Fasching kennt. Nein, das war eine Krone aus Dornen. Ich habe euch hier eine mitgebracht. *Wer mutig ist, darf vorsichtig an die Krone langen.* Wie hat sich Jesus wohl gefühlt?

Dann verbeugten sich die Soldaten vor Jesus und riefen: „Sei begrüßt, König der Juden!“ Sie schlugen Jesus und machten sich über ihn lustig. Als sie keine Lust mehr hatten Jesus zu beleidigen, zogen sie ihm den roten Mantel aus und führten ihn ab um ihn zu kreuzigen.

Ein Erwachsener nimmt den roten Mantel und die Dornenkrone mit. Die Kinder dürfen das große Kreuz ein Stück tragen. .

Dabei wird erzählt:

Jesus musste sein Kreuz alleine tragen, aber er schaffte es nicht. Da haben die Soldaten einen Mann, der gerade vorbeikam gestoppt und ihm befohlen für Jesus das Kreuz zu tragen. Dieser Mann hieß Simon. Simon trug für Jesus das Kreuz, so wie ihr das nun tut.

Dann kamen sie am Berg vor der Stadt an. Dieser Ort hieß Golgatha.

Bleibt nun stehen und stellt das Kreuz hin (draußen in die Erde stecken/ drinnen an die Wand lehnen)

Dort verlosteten sie die Kleider von Jesus und nagelten ihn ans Kreuz. Über dem Kreuz brachten sie ein Schild an, auf dem stand, warum Jesus gekreuzigt wurde. Auf dem Schild stand „König der Juden“ (*Schild über das Kreuz nageln*). Und wieder machten sich viele Menschen über Jesus lustig. Sie sagten: „Dieser Christus, dieser König Israels, soll er doch vom Kreuz heruntersteigen, sodass wir es sehen und ihm glauben können!“ Neben Jesus wurden zwei Verbrecher gekreuzigt, auch die verspotteten Jesus.

Lied: Jesus, Herr, ich denke an dein Opfer (Strophe 1, Refrain und Bridge)

Oder/ und: Das ist Jesus (Strophe 1 und 2 und Refrain)

Wer nicht singen will, kann die Strophen auch als Gebet beten.

Geht nun weiter zur nächsten Station. Jeder ruhig mit seinen eigenen Gedanken...

Station 7: Markus 15, 33-47

Ort: Baut euch eine Höhle (unter dem Tisch, Hochbett etc.), in die ihr als ganze Familie hineinpasst. Außerdem braucht ihr

Material: Ein Kreuz (aus Holz oder zwei Stöcken), mehrere Figuren für Jesus und die Menschen, die um das Kreuz herumstehen (Playmobil, Duplo), ein kleines Stück Stoff, einen kleinen Tontopf o.ä. und einen (runden, flachen) Stein

Ihr entscheidet selbst, je nach Alter der Kinder, wie dunkel ihr es in der Höhle habt (ob ihr mit Taschenlampe, Kerze oder ein wenig Tageslicht die Geschichte erzählt).

Erzählt folgende Geschichte:

Das Kreuz wird in die Mitte gelegt. Darauf ein Männchen. Um das Kreuz stehen mehrere Personen.

Jesus hang am Kreuz und es war mitten am Tag. 12 Uhr, Mittagsessenzeit. Die Sonne schien heiß vom Himmel. Doch plötzlich wurde es ganz dunkel (so wie bei uns in der Höhle). Der ganze Himmel wurde dunkel und schwarz. Kein Licht schien mehr. Die Menschen wunderten sich sehr. „Was ist denn jetzt los?“ Es war ganz komisch. So, als wüsste sogar die Sonne, dass jetzt ein schwerer, trauriger Moment ist. Was denkt ihr wie lange es so finster war? Drei ganze Stunden.

Als die drei Stunden vorbei waren, also um 15 Uhr schrie Jesus, der am Kreuz hang, plötzlich auf und starb. Die Menschen, die Jesus lieb hatten, waren sehr traurig.

Ein Mann stand unter dem Kreuz, der vorher nicht an Jesus geglaubt hat. Er war Soldat, sogar der Chef, der Hauptmann der Soldaten. Er musste die Kreuzigung überwachen, also er passte auf, dass die Soldaten alles richtig machen und dass Jesus tatsächlich am Kreuz stirbt. Als Jesus stirbt, ruft er laut: „Ja, dieser Mann war wirklich Gottes Sohn“. Er erkennt, Jesus ist ohne Schuld am Kreuz gestorben. Jesus ist Gott. Wow. Obwohl Jesus hilflos am Kreuz hängt und niemanden helfen kann, erkennen die Menschen, dass er nicht nur irgendeiner Mensch ist, sondern dass er Gott selbst ist. Gott, der uns so sehr liebt, dass er sogar den Tod aushält.

Am Abend kam ein Mann, der Jesus sehr lieb hatte. Er hieß Josef von Arimathäa (nicht der Papa von Jesus). Er war sehr mutig und ging zu Pilatus, dem Herrscher in Jerusalem. Er bat ihn, dass er Jesus vom Kreuz nehmen und in ein Grab legen darf. Pilatus erlaubte es. Josef nahm den toten Körper von Jesus vom Kreuz und wickelte ihn in ein Leichentuch (*Die Figur Jesus in ein Tuch wickeln.*) Dann brachte er ihn in ein Grab. Damals wurden Tote nicht in der Erde begraben, sondern in eine Höhle, in ein Felsengrab gelegt. Davor wurde ein Stein gerollt. (*Die Figur Jesus in den Tontopf und den Stein davor legen.*)

Jesus war tot. Und das war erstmal sehr traurig für alle. Es war ein sehr dunkler Tag für Jesus, für seinen Vater im Himmel und für alle Menschen, die Jesus lieb hatten.

Auch wir erleben manchmal dunkle Tage, wenn etwas Trauriges passiert, wenn wir uns alleine fühlen oder jemanden vermissen, wenn wir Angst haben oder wenn jemand stirbt... An welche dunklen Tage erinnert ihr euch? (*Einander erzählen*)

Das Tolle ist, dass Jesus nicht für immer in dem Grab war. In zwei Tagen feiern wir Ostern, weil Jesus aus der Dunkelheit wieder ans Licht gekommen ist. (*Männchen bei kleinen Kindern aus dem Topf rausholen.*) Jesus war stärker als der Tod und die

Dunkelheit. Er ist stärker als die Traurigkeit und die Angst. Er bringt Licht und Leben, Liebe und Freude in unser Leben!!!

Und deshalb klettern wir jetzt wieder aus unsere Höhle raus, ans Tageslicht (oder zerstören die Höhle sogar, wenn es die Kinder erlauben ;-))

Abschlussgebet (im Kreis, alle halten sich an den Händen): Jesus, vielen Dank, dass du am Karfreitag für uns am Kreuz gestorben bist. Das war ein sehr dunkler, trauriger Tag. Wir sind auch oft traurig oder haben Angst. Aber danke dass du stärker bist als unsere Traurigkeit und unsere Angst. Danke, dass du uns fröhlich machen kannst und unser Leben ganz hell. Voller Sonnenschein und Leben. Das feiern wir an Ostern und darauf freuen wir uns schon. Amen.

Mögliche Aktion: Falls ihr noch Zeit habt und das noch nicht getan habt, könnt ihr noch Ostereier färben. Als Zeichen dafür, dass in Eiern, die nach außen hin „tot“ oder „leer“ ausschauen, neues Leben drinsteckt. Ihr könnt auch einen Stein bemalen und ihn entweder in euren Ostergarten legen, als Tischdeko verwenden oder als Erinnerungsstein „Gott ist immer bei dir“

Ihr könnt einen Ostergarten im Schuhkarton parallel zum Kreuzweg gestalten, oder auch im Nachhinein um alles noch einmal zu wiederholen. Das ist ein zusätzliches Angebot, auch hier gilt: Wer Lust hat, kann es gerne machen, wer nicht, der muss nichts basteln oder gestalten.

Seid kreativ, man kann den Osterweg im Schuhkarton anlegen, aber auch auf einem Tablett, einem kleinen Beistelltischchen, auf dem Fensterbrett, auf einer Kommode,... schaut, was ihr daheim habt und worauf ihr Lust habt.



Für den Osterweg braucht ihr folgende Dinge:

- Karton/Tablet/Beistelltisch/Kommode/Fensterbrett
- Evtl. Tücher, Moos
- Eine kleine Schüssel (Puppengeschirr)/Schnapsglas und (Duft)Öl
- Ein Stück (altes) Brot/ ein Brot aus der Spielküche/ ein Bild von einem Brot
- Einen Baum (Spielzeug)/ Grüne Zweige
- Roten Stoffetzen, Dornenkrone (aus zwei kleinen Rosenästen)
- Kreuz (aus Lego gebaut, aus zwei Zweigen, die ihr zusammenbindet)
- Stein

Legt alles schön auf euren vorgesehenen Platz und erinnert euch so an die Stationen, die ihr gerade erlebt habt. Ihr könnt auch andere Symbole für die Stationen wählen.



Osterfeuer am Ostermorgen:

Passende Lieder:

Das wünsch ich sehr: ESG Gesangbuch 315

Mercy is falling: ESG 315, Feiert Jesus (FJ)2; 78

In der Welt habt ihr Angst: ESG 46

Ein Licht geht uns auf: ESG 53

Große Leute, kleine Leute: ESG 52

Herr, dein Name sei erhöht: ESG 284,FJ2; 232

Liebe ist nicht nur ein Wort: ESG 348, evangelisches Gesangbuch 665

Ich bin platt; Mike Müllerbauer

Ich schicke meinen Dank; Mike Müllerbauer

ESG= Gesangbuch der evangelischen Studentengemeinden

FJ= Feiert Jesusliederbuch NUMMER